

III.	Konsequenz: Besondere prozessökonomische Zwecke des Zivilprozesses	101
1.	Trias prozessökonomischer Ziele	101
a)	Arbeitsaufwand: Effizienz – das Ziel der Prozessökonomie schlechthin	102
b)	Prozessdauer: Raschheit	103
c)	Prozesskosten: Billigkeit	107
2.	Verortung im System der zivilprozessualen Zwecke	109
a)	Übergeordneter «Endzweck» als Effektivität überhaupt	109
b)	Besondere Zwecke, darunter die Prozessökonomie	109
c)	Weitere besondere Zwecke als Gegengewichte zur Prozessökonomie	111
3.	Ergebnis	112
§ 4	Prozessökonomische Mechanismen Franz Kleins in der österreichischen Zivilprozessordnung von 1895	114
I.	Einzelne Mechanismen im Gerichtshofverfahren	115
1.	Flexibilität der Klage	117
2.	Beseitigung von behebbaren Mängeln	118
3.	Gerichtliche Vergleichsversuche	120
a)	Obligatorisch vorgängig?	120
b)	Während des Verfahrens	122
4.	Erste Tagsatzung	122
5.	Eindämmung parteiseitiger Vorbehalte	125
a)	Einreden	125
b)	Anträge und Gesuche	130
6.	Keine Rekursmöglichkeit	132
7.	Vorbereitendes Verfahren	135
a)	Vorbereitung mündlicher Verhandlung	135
b)	Als Einleitung vor dem Hauptverfahren	136
c)	Jederzeit zur mittelbaren Beweisaufnahme während des Hauptverfahrens	137